

»Ich muss heute in deinem Haus bleiben.«

Lk 19,5

Gedanken und Gebete für zuhause am 4. Adventssonntag

Eröffnung

Wir feiern diesen Gottesdienst hier bei uns zuhause im Namen des Vater, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Die Liebe Gottes erfülle uns, der Friede Christi wohne bei uns und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes stärke uns verbinde uns. Amen.

Kyrie

- Herr Jesus Christus, du willst Mensch werden mitten unter uns. – Herr, erbarme dich.
- Du willst uns Licht sein in aller Finsternis. – Christus, erbarme dich.
- Dein Heiliger Geist will auch uns mit neuem Leben erfüllen. – Herr, erbarme dich.

In deine Hände legen wir unser Leben. Schenke uns heute wieder neu dein Erbarmen und lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens. Amen.

Gebet

GÜTIGER Vater, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Lass uns das Kommen deines Sohnes mit Freude erwarten und gib uns gute Ideen, wie wir einander eine Freude bereiten können. Das erbitten wir füreinander durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lesung

In jenen Tagen als nun der König in seinem Haus wohnte und der HERR ihm Ruhe vor allen seinen Feinden ringsum verschafft hatte, sagte er zu

dem Propheten Natan: Ich wohne in einem Haus aus Zedernholz, die Lade Gottes aber wohnt in einem Zelt. Natan antwortete dem König: Geh nur und tu alles, was du im Herzen hast; denn der HERR ist mit dir. Aber in jener Nacht erging das Wort des HERRN an Natan: Geh zu meinem Knecht David und sag zu ihm: So spricht der HERR: Du willst mir ein Haus bauen, damit ich darin wohne?

Ich habe dich von der Weide und von der Herde weggeholt, damit du Fürst über mein Volk Israel wirst, und ich bin überall mit dir gewesen, wohin du auch gegangen bist. Ich habe alle deine Feinde vor deinen Augen vernichtet und ich werde dir einen großen Namen machen, der dem Namen der Großen auf der Erde gleich ist. Ich werde meinem Volk Israel einen Platz zuweisen und es einpflanzen, damit es an seinem Ort wohnen kann und sich nicht mehr ängstigen muss und schlechte Menschen es nicht mehr unterdrücken wie früher und auch von dem Tag an, an dem ich Richter in meinem Volk Israel eingesetzt habe. Ich verschaffe dir Ruhe vor allen deinen Feinden. Nun verkündet dir der HERR, dass der HERR dir ein Haus bauen wird. Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern legst, werde ich deinen leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen. Ich werde für ihn Vater sein und wird für mich Sohn sein.

Dein Haus und dein Königtum werden vor dir auf ewig bestehen bleiben; dein Thron wird auf ewig Bestand haben.

2 Sam 7,1-5.8b-12.14a.16

Evangelium

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden.

Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Lk 1,26–38

Gedanken zum Evangelium

Das Weihnachtsfest ist uns ganz nahe gekommen. Nur noch vier Tage bis zum Heiligen Abend. Es sind nur noch vier Türchen im Adventskalender zu öffnen. Und wie fühlen wir uns dabei in diesem Jahr? Sind wir dem Geheimnis der Heiligen Nacht nahe gekommen in diesem Advent, der mehr von unseren Corona-Sorgen als vom Heiligen Geist überschattet zu sein scheint. Wenn Weihnachten für uns noch weit weg ist, dann können wir drei Schritte tun, um Gott sehr nahe zu kommen. Lauschen wir der Botschaft des Engels, der zu Maria sagt:

1. Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Wenn Sie mögen, setzen Sie jetzt einmal Ihren eigenen Namen ein und den Namen aller Ihrer Lieben: Fürchte dich nicht Hanna, Peter, Susanne, Fritz . . . denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Sagen wir uns diesen Satz immer wieder, bis er in unseren Herzen nachklingt und sich tief verwurzelt. Dieser kleine Satz kann uns spüren lassen, dass Gott auf der Suche nach uns ist, und wir in seiner Gnade diese Welt gestalten dürfen, genau jetzt, mit Vertrauen – nicht mit Angst.

2. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären.

Weihnachten kommt uns sehr nahe, wenn wir spüren, dass Gott durch uns in diese Welt kommen möchte. Das ist für mich der tiefste Sinn unseres Glaubens. Wir dürfen diese Botschaft des Engels ganz persönlich auf unser Leben übertragen und uns fragen: Wie kann ich Gott in diese Welt bringen? Die Antwort auf diese Frage kann unser Leben verändern. Wir leben dann nicht mehr in den Tag hinein, sondern haben eine Aufgabe, die uns von Herzen erfüllt.

3. Für Gott ist nichts unmöglich. Das Entscheidende müssen wir nicht tun, auch nicht in den kommenden Weihnachtstagen. Aber wir dürfen es für möglich halten. Und das eröffnet uns eine Hoffnungsperspektive. Trauen wir unserem Gott etwas zu in dieser Krisenzeit, und geben wir ihm die richtige Antwort, wenn wir uns von ihm angesprochen und berührt fühlen: Mir geschehe nach deinem Wort. Amen.

Fürbitten

Wir beten in unseren ganz persönlichen Anliegen und in den Anliegen unserer Welt. (Bitte sagen Sie Gott, was sie heute auf dem Herzen haben in Ihren eigenen Worten.)

Vater unser

Schlussgebet und Segen

ALLMÄCHTIGER, ewiger Gott, du zeigst uns einen Weg zum Leben, der nicht immer leicht zu gehen ist, denn uns allen fällt das Vertrauen oft schwer. Doch wir alle sind in deiner Gnade. Du hast mit jedem von uns etwas vor. Lass uns darauf vertrauen, dass wir mit dir das Leben finden. Segne uns und unsere Familien. Segne alle, die wir im Herzen tragen, und gib uns die richtigen Worte für einander in den kommenden Weihnachtstagen. Lass uns schwere Zeiten gemeinsam bestehen im Vertrauen, dass du in unsere Welt kommst und alles mit uns teilst. Dazu segne uns der allmächtige und barmherzige Gott: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.